

20. Juni 2025 19.30 Uhr

Storm of Emotions

Yesterday was the last time this particular group performed Storm of Emotions and Frank made all of us a present by sharing some moving words about his students.

We had already seen the play last year and rediscovered it with a great pleasure. We were happy to witness the evolution of the actors and actresses and see their great progress.

In this play there is theater of course, but also live music : they sing, they play the guitare and the bass. It sustains and embellishes what is told with words and bodies. Even if we couldn't understand the text, we could actually follow almost all of the story.

We particularly appreciated the work of the actors and actresses : the commitment in the physicality, the subtlety in the display of emotions and their skills with the text. We could also really perceive the solidarity, complicity and togetherness in the group.

We can't wait to see little Emma get out of the corner and grow like all of the others grew!

The visual dimension of the play enabled us to follow them inside their world and their time. What we found particularly interesting about the staging : the lines that give a perspective, the different fabrics that give life to many different images and situations, the clever use of the different levels in space.

And, last but not least, we think that the main theme of the show is something really important and that's necessary to talk about it in these days because, even if we are in 2025, sadly it is still often a taboo.

PS : And what a surprise to have Riccardo in the play at the last minute!

Aufruhr der Gefühle

Gestern führte diese Gruppe zum letzten Mal „Sturm der Gefühle“ auf, und Frank machte uns allen ein Geschenk, indem er einige bewegende Worte über seine Schüler sprach.

Wir hatten das Stück bereits letztes Jahr gesehen und haben es mit großer Freude wiederentdeckt. Wir haben uns gefreut, die Entwicklung der Schauspielerinnen und Schauspieler mitzerleben und ihre großen Fortschritte zu sehen.

In diesem Stück gibt es natürlich Theater, aber auch Live-Musik: Sie singen, sie spielen Gitarre und Bass. Sie untermauern und verschönern das, was mit Worten und Körpern erzählt wird. Auch wenn wir den Text nicht verstanden haben, so konnten wir doch fast der gesamten Geschichte folgen.

Wir haben die Arbeit der Schauspielerinnen und Schauspieler besonders geschätzt: das Engagement in der Körperlichkeit, die Subtilität in der Darstellung von Gefühlen und ihr Geschick im Umgang mit dem Text. Wir konnten auch die Solidarität, die Komplizenschaft und die Zusammengehörigkeit der Gruppe sehr gut erkennen.

Wir können es kaum erwarten, zu sehen, wie die kleine Emma aus der Ecke herauskommt und wächst, so wie die anderen gewachsen sind!

Die visuelle Dimension des Stücks ermöglichte es uns, ihnen in ihre Welt und ihre Zeit zu folgen. Was wir an der Inszenierung besonders interessant fanden: die Linien, die eine Perspektive geben, die verschiedenen Stoffe, die vielen verschiedenen Bildern und Situationen Leben einhauchen, die geschickte Nutzung der verschiedenen Ebenen im Raum.

Und nicht zuletzt denken wir, dass das Hauptthema der Ausstellung etwas wirklich Wichtiges ist und dass es in der heutigen Zeit notwendig ist, darüber zu sprechen, denn auch wenn wir im Jahr 2025 leben, ist es leider immer noch oft ein Tabu.

Iona und Giovanni